

Weiterbildungspreis des Landes Brandenburg 2010 – Begrüßung durch den Schirmherrn Minister Holger Rupprecht anlässlich der Preisverleihung am 23. Juni 2010

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich, dass Sie so zahlreich nach Potsdam gekommen sind und begrüße Sie ganz herzlich zur Verleihung des Weiterbildungspreises 2010.

I.

Die Ausstellung mit den Projektbeiträgen dieses Jahres hat Sie schon auf die Preisverleihung eingestimmt. Vielleicht hat der eine oder andere von Ihnen auch einen Favoriten, jemanden, auf den er tippen würde, wenn wir hier ein Wettbüro hätten. Und bei allen Einreichern steigt jetzt so langsam die Spannung – denn niemand weiß bisher, wie sich die Jury entschieden hat!

Ich will mich deshalb kurz fassen und nur wenig Grundsätzliches zu unserem Weiterbildungspreis sagen. Wir verleihen heute zum fünften Mal den Weiterbildungspreis. Mein Ministerium und der Landesbeirat für Weiterbildung wollen damit nicht nur die Leistungen der Weiterbildungseinrichtungen und –träger würdigen. Wir wollen damit auch und nicht zuletzt werben: Wir wollen Werbung machen für ein Leben, das in allen seinen Phasen von Bildung begleitet ist, Werbung machen für Lebensentwürfe, in denen das Lernen in allen Altersstufen selbstverständlicher Bestandteil ist.

Der Weiterbildungspreis kann das deutlich machen. Wir brauchen solche Erfolge als Motor für Ideenreichtum, Leistungsfähigkeit und Durchhaltevermögen in unseren Weiterbildungseinrichtungen. Das gilt ganz besonders vor dem bekannten Hintergrund der schnellen technischen und gesellschaftlichen Entwicklung und des zunehmenden Fachkräftebedarfs. Investitionen in Bildung sind die beste Zukunftssicherung.

II.

Meine Damen und Herren, auf die Weiterbildung kommen spannende Zeiten zu. Sie wissen es nur zu gut: Die Arbeitswelt verändert sich in rasendem Tempo. Niemand, der heute einen Beruf erlernt, kann sagen, wie lange das heute Gelernte Gültigkeit behält. Offenheit für Neues und die Bereitschaft zu lernen sind der Grundstein für den beruflichen Erfolg wie auch für ein glückliches privates Leben.

Hier leisten die Anbieter lebenslangen Lernens ihren Beitrag: Offenheit für neue Entwicklungen verbinden sie mit interessenbezogenem Arbeiten und einer strikten Orientierung an den Bedürfnissen des einzelnen Teilnehmers. Um erfolgreich zu sein, müssen Sie wie Seismografen sein, die selbst das kleinste Zittern, die kleinste Veränderung in der Nachfrage nach Bildungsangeboten spüren.

Der Bezug aufs Berufliche nimmt dabei eher zu – das zeigen auch die eingereichten Projekte. Das hat mit Sicherheit seine Berechtigung. Und doch gibt es viele Themen, die allgemeinerer Art sind und nicht in erster Linie mit der Erwerbsarbeit zu tun haben und dennoch im weiteren Sinne wichtig sind – ich denke da an alles, was mit unserer Medienwelt oder mit Informations- und Kommunikationstechnik zu tun hat. Auch das spiegelt sich in den Projekten wieder. Im Blick auf diese komplexen Entwicklungen brauchen viele Menschen Bildungsangebote, um auf der Höhe der Zeit zu bleiben und in vollem Umfang an der gesellschaftlichen Entwicklung partizipieren zu können. Orientierungshilfen und Bildungsberatung sind hier die entscheidenden Stichworte.

III.

Die Teilnahme an Angeboten der Weiterbildung ist freiwillig – Freiwilligkeit bedeutet immer auch Eigenverantwortung und Engagement. Hier ist jeder Einzelne gefragt. Gleichzeitig ist Weiterbildung aber keine Angelegenheit von rein privater Bedeutung – vielmehr fördert und unterstützt das Land das lebenslange Lernen ausdrücklich und in vielerlei Hinsicht.

Ich freue mich daher, dass Sie – die am Wettbewerb Beteiligten – die Chance wahrgenommen haben, die Aufmerksamkeit auf die Weiterbildung zu lenken. Unabhängig davon, wer von Ihnen heute ausgezeichnet wird, gratuliere ich Ihnen allen zu Ihrem Einsatz und zu Ihrer Offenheit, Ihr Projekt detailliert mit seinen Stärken und seinen Schwierigkeiten darzustellen und der Beurteilung durch Dritte zu überlassen. Ich denke da in erster Linie an die Beurteilung durch die Jury. Aber auch die heutige Ausstellung aller Projekte, die durch die Möglichkeit persönlicher Erläuterungen und Gespräche mit den Ausstellern ergänzt wird, ist ein Zeichen für Engagement und Aufgeschlossenheit der Beteiligten.

Dafür meinen herzlichen Dank. Danken möchte ich an dieser Stelle auch unserer Jury – Frau Prof. Gieseke, Frau Große, Frau Gericke, Frau Klein und Frau Boerner. Mit Ihrer Arbeit in der Jury tragen auch Sie dazu bei, die Qualität der Weiterbildung in unserem Land voranzubringen und gute Praxis öffentlich sichtbar zu machen. Danke!

Damit möchte ich zum Schluss meiner Einführung kommen – ich bin sicher, dass in dem nun folgenden Podiumsgespräch aktuelle Entwicklungen der Weiterbildung und die Bedeutung der heutigen Preisvergabe von kompetenter Seite verdeutlicht werden. Danke für Ihre Aufmerksamkeit!